Was bietet uns der Tessin = Les beautés du Tessin

Autor(en): **Saager, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **5 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780646

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

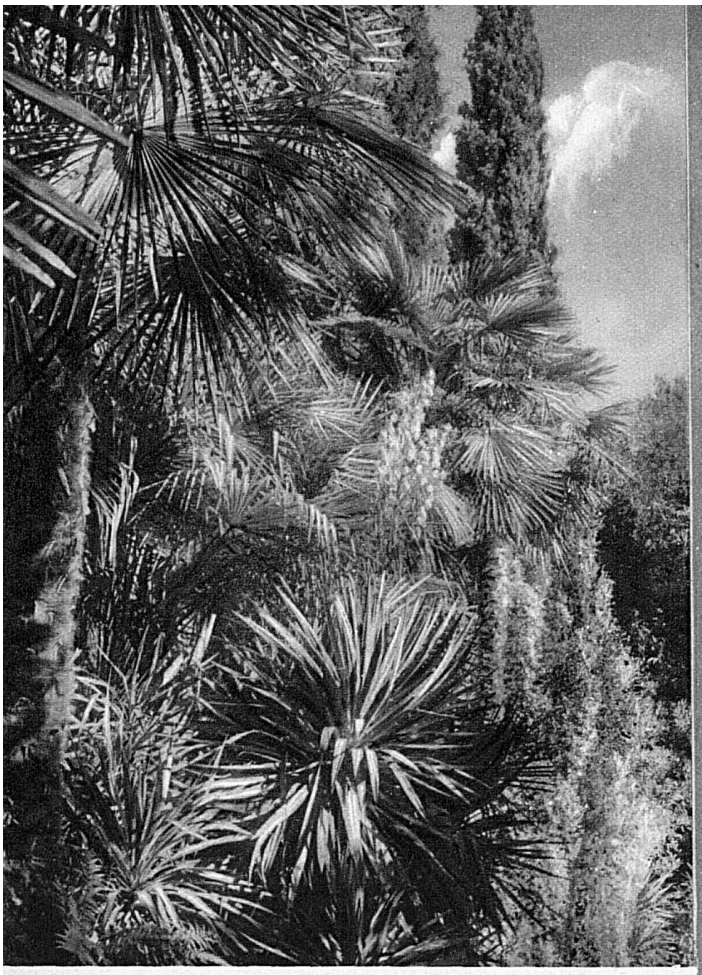
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was bietet uns der TESSIN



Palmenhain in Castagnola bei Lugano

Alpenkräuter auf den Höhen und in Uferparken die üppigsten Tropengewächse! Zwischen herber Wildheit und linder Kultur schweben, schwanken aromendurchhauchte Traumphantasien der Natur selbst: unter der Edelkastanie blüht hier die Alpenrose. Mimosenflammen, glutende Kamelien, schneeweisse Riesenschalen der Magnolie wie an der Riviera. Und wie im Orient zacken sich Palmen vor blendenden Fassaden, steht das Blättchenfiligran der Zeder gegen den lilafarbenen, mondsichelgeschmückten Abendhimmel.

Der Gestaltung des Bodens entsprossen die Ufersiedelungen, so abwechslungsreich wie jene: da, am Steilhang, übereinandergeschachtelt, durch Treppen und Durchgänge verbunden, dort, wo die Berglehne sanfter ausschwingt, behaglich wie unter *einem* Dache, mit Laubengängen längs dem Ufer, die Ortschaft, ärmlich und herrschaftlich durcheinander, aus enger Gassen Schatten, mit Durchblicken auf das farbenfrohe Wasser, zu dem über ein graues Mäuerchen Glyzinen und Rosen ihren reichen Flor hinabhängen lassen.

Das idyllische Gandria am Luganersee

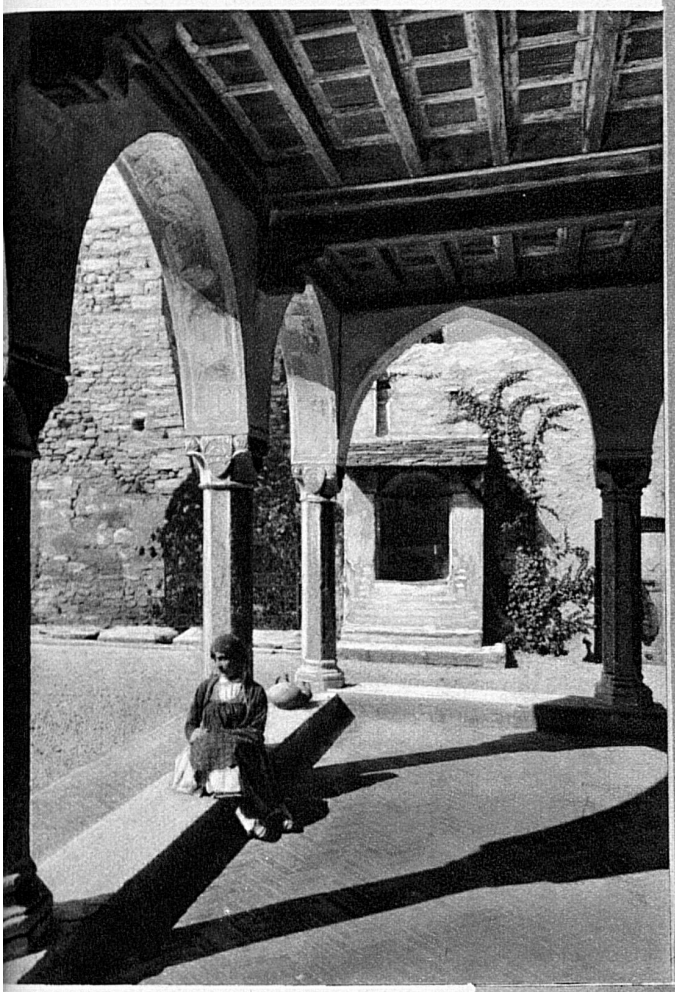
Erde und Wasser schufen im Tessin das vielgestaltigste Gelände, durch das du wandelst und wanderst. In die Tiefen geschmiegt die Seen, umzackt von den Gipfeln immer höher ragender Bergzüge: allenthalben lokken Kapellen, schlingen sich Kunststrassen, klettern auf abweisend jähe Felskegel Bergbahnen hinan, um mit immer neuen Ausblicken zu lohnen zu fernen Gletscherbergen und zur nahgebetteten Saphirfläche, zu den blinkenden Ortschaften an den Hängen unter dir und hinaus zur lachenden Ebene.

Der Monte Rosa blinkt zum Luganersee

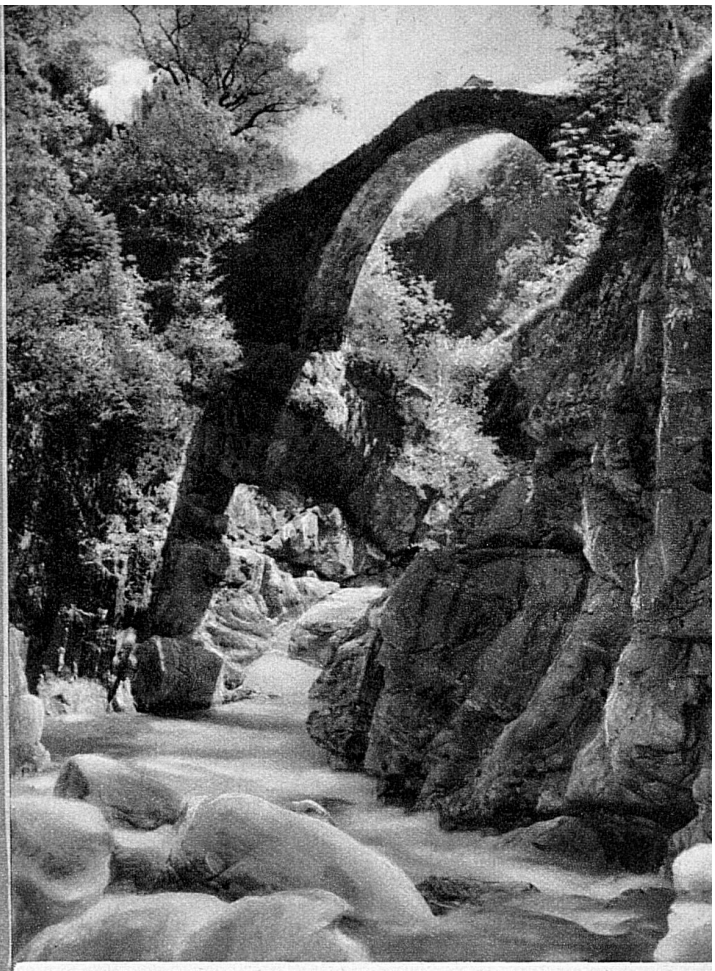
Phot. Meerkämper

Les beautés du TESSIN

Bedeutende Kunstwerke hinterliessen mancherorts im Lande die Künstler, die durch Jahrhunderte von hier auszogen, um überall in Europa Unvergängliches zu schaffen. Noch reizvoller sind überraschungsreiche Entdeckergänge nach malerischen Winkeln, Loggien, Bildstöcken, Torbogen und anderm Kunstgut. Merkwürdiges findet sich im ärmlichsten Bergnest, in dessen halbzerfallenem Gemäuer Schönheit um so mehr erfreut. Anonym zumeist sogar ansehnliche Kirchenbilder: Schönheit war hier von jeher Teil des Lebens.



Im Schloss Visconti in Locarno



Im schluchtenreichen Centovalli

Ein Ausflug in eines der zahllosen Seitentäler, immer neuen Wanderzielen: breite Talschaften oder enge Felsschluchten, graue Dörfer am Hang und in zarten Tönen bemalte Palazzi in der Ebene, breiter Fluss oder schäumender Forellenbach. Hier beruhigt nach den Farbenorgien der Seeufer einheitliches Grau oder Braun, in dem ein rosa Pfirsichbäumchen wie ein Wunder schimmert, oder mildes Grün, aus dem wie eine Blume ein rotes Campaniledach herausschaut. Und beim Rückweg zum See hinaus: erneuter Zauber rauschender Farben!

Sind die Seen grün oder blau? Alle Farben entzücken das Auge, vom dunkelsten Malachit zum hellsten Türkis. Und dann ist das Wasser, das der Wind zeitenweise mittelmeer- oder stahlblau aufwühlte, wiedergeschmolzenes Silber, erstarrte Bronze oder malt der Bergschatten es violett, der Abend blutrot. Tiefdunkle Gumpen — samtener Silbersandstrand: hier flüstert Röhricht, dort stürzt stumm der Fels in die Fluten. Ruhevoll und die Seele beruhigend die Fläche, die Himmel und Ufer spiegelt, mit Gestirnen und Lichtern spielt.

Abend am Lago Maggiore

Phot. Steinemann

Oben: *Bauerngehöft in Magadino*

Unten: *Rebenpergola bei Lugano*

Des Tessins nicht geringster Reichtum: sein italienischer Menschenschlag Schweizer Herzens: Bauern in biblischer Schlichtheit, Arbeiter, deren geschickten Händen zuzusehen eine Lust ist, Bürgertum elegant und graziös. Des Tessiners Naturhaftigkeit paart sich mit anmutigen Gesten, seine Liebenswürdigkeit verrät auch in Lumpen Kultur, sein Frohsinn sendet selbst aus Ruinen schmelzende Lieder, und aus dem Schatten hoher Traglasten lachen milchweisse Zahnreihen — Gestalten aus italienischen Meisterwerken, ins Leben getreten. —

Phot. Feuerstein

Glückliches Dolce far niente mit Blick auf See und Berge! Kaffeestunde unter dem grünen Dach der Rebenpergola oder, ein paar Schritte weiter, unter den alten Kastanien des Canvetto der Gneistisch mit dem prickelnden Nostrano im Tässchen, beim Bocciaspiel, auf der bambusumhegten, glattgefegten Bahn. Im Felsgestein die kühlen Keller, mit Eingängen wie zu antiken Grabstätten, in der Luft aber die fröhlichen Zurufe der Spieler, deren Gemütlichkeit auch dich, den Fremdling, rasch anstecken wird.

Adolf Saager.

Phot. Meerkämper